Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 8: Realschule wohin? : neuer Lehrplan, neue Hoffnung

Artikel: Beratung : eine Lücke im Beratungsangebot? : was meinen Sie dazu

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was meinen Sie dazu?

Eine Lücke im Beratungsangebot?

Ungefähr jeder dritte Kanton der deutschen Schweiz hat unterdessen eine Lehrer,-innen-Beratungsstelle geschaffen. Seit November 1991 gibt es im Kanton Aargau eine Beratungsstelle für Lehrerinnen und Lehrer. Die Stelle wurde auf Initiative des aargauischen Lehrervereins von der Kantonsregierung eingerichtet und soll allen Lehrkräften dienen, die in persönliche oder berufliche Schwierigkeiten geraten.

Trotz Sparmassnahmen gedenkt z.B. der Kanton Aargau an einen Ausbau der Beratung. Im Blickfeld steht eine Beratungsstelle für ganze Kollegien.

Das Spektrum der Beratung umfasst alle Aspekte des Lehrerdaseins, in denen die persönliche Befindlichkeit oder Betroffenheit im Vordergrund steht. Im folgenden veröffentlichen wir einen Auszug aus dem Schulblatt Aargau/Solothurn. Der Beitrag soll dazu anregen, sich über die persönliche Berufssituation Gedanken zu machen und aufzuzeigen, dass man bei Schwierigkeiten nicht unbedingt den Weg in die innere Emigration antreten muss, sofern die nötigen Strukturen vorhanden sind.

Sind Lehrer,-innen besonders beratungsbedürftig?

Im Rahmen ihrer Berufstätigkeit sind Lehrer,-innen mit Aufgaben und Anforderungen konfrontiert, die ungeheuer vielfältig und zum Teil auch widersprüchlich sind. Zum einen müssen sie ein fachliches und methodisches Wissen beherrschen, das immer umfangreicher wird. Zum anderen sind sie auf der seelisch-emotionalen Ebene in einem Ausmass gefordert, das weit über das hinausgeht, was in anderen Berufszweigen verlangt wird. Täglich stehen Lehrer,-innen in ihren Klassen in einem Beziehungsgefüge, das einerseits schön und bereichernd, andererseits aber auch sehr belastend sein kann.

Immer wieder sind Lehrer,-innen eigenen oder fremden Forderungen und Ansprüchen ausgesetzt, denen sie nicht genügen können. Schüler,-innen, Eltern, Kollegen, Schulleitung, Schulbehörden und die Gesellschaft als Ganzes treten mit Erwartungen an die Lehrer,-innen heran, die bisweilen nur schwer unter einen Hut zu bringen sind. Vielen Lehrer,-innen gelingt es, mit dieser Situation fertig zu werden. Vielen gelingt es aber auch nicht, und als Folge ziehen sie sich innerlich von ihrer Berufstätigkeit zurück, verlieren die Freude am Beruf, erstarren in ihrer Berufstätigkeit zur Routine, verlagern ihren Lebensschwerpunkt in andere Bereiche oder verfallen in Zynismus, Resignation, Depression oder Krankheit.

Lehrer,-innen sind im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen sicher nicht empfindlicher, weniger belastbar, wehleidiger usw., ihr Berufsfeld aber weist eine Vielzahl von Problem- und Konfliktbereichen auf, zu deren Bewältigung es seelisch-emotionale Fähigkeiten braucht, die weit über das hinausgehen, was in vielen anderen Berufszweigen verlangt ist.

Was sind Themen der Beratung?

Angesichts der Möglichkeit, eine Beratungsstelle in Anspruch nehmen zu können, stellt sich die Frage, welche Themen, Situationen, Fragestellungen oder Probleme überhaupt «beratungsbedürftig» oder gar «beratungswürdig» sind. Wie merkt man, dass man ein «Problem» hat, mit dem man sich an die Beratungsstelle wenden könnte?

Es ist wichtig zu betonen, dass das subjektive Empfinden das ausschlaggebende Kriterium ist für den Entschluss, sich an eine Beratungsstelle zu wenden, denn es gibt kein objektives Mass dafür, ob eine Situation als problematisch erlebt wird oder nicht. Die Wahrnehmung einer Situation als für mich belastend qualifiziert sie von daher prinzipiell als beratungswürdig.

Sich selber einzugestehen, dass man sich in einer Situation befindet, in der man allein nicht weiter weiss, mit seinem Latein am Ende ist, ist alles andere als einfach. Noch schwieriger ist es, sich damit an einen Nächsten oder gar an eine Beratungsstelle zu wenden. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Souveränität, Über-den-Dingen-stehen, die-Probleme-im-Griff-haben einen sehr hohen Stellenwert haben. Ratlosigkeit dagegen, Nicht-mehr-weiter-wissen wird in der Regel als Schwäche, als Versagen und damit als minderwertig angesehen. Es braucht also kein «grosses Problem», keine «Exi-

stenzkrise», oder ähnliches, um die Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen, sondern den Wunsch, mit einer aussenstehenden Person über einen Sachverhalt sich austauschen zu können.

Was heisst Beratung?

Beratung heisst nicht, dass einer ratsuchenden Person Probleme abgenommen werden, dass sie die Verantwortung für ihr Leben abgibt, dass eine «Behandlung» vollzogen wird. Sie ist vielmehr im wesentlichen eine vertrauliche Gesprächssituation, die so gestaltet wird, dass sie für den Ratsuchenden hilfreich ist. Der Unterschied zu einem freundschaftlichen Gespräch liegt dabei im wesentlichen darin, dass die Fachperson zum einen über psychologisches Wissen und Beratungsmethoden verfügt. Zum anderen ist sie in die spezielle Problemlage und in Bezug auf die ratsuchende Person emotional nicht involviert, so dass sie gleichsam etwas über den Dingen stehen kann.

Die Aufgabe der Fachperson besteht darin, einen Prozess in Gang zu setzen und zu begleiten, der es dem oder der Ratsuchenden ermöglicht, eine als einschränkend erlebte Situation zu bewältigen.

Fr. 10 000.– für Ihr pädagogisches Engagement

In Zürich besteht seit 1989 die Peter-Hans Frey Stiftung mit dem Zweck, alljährlich einen Preis für eine besondere pädagogische Leistung zu verleihen. Der Preis kann Personen, die ihren ständigen Wohnsitz in der Schweiz haben oder Schweizerbürger,-innen, die im Ausland tätig sind, zuerkannt werden. Es dürfen Preise an Professoren,-innen und Lehrer,-innen an Hoch-, Mittel- und Volksschulen, Fachschulen, Anstalten, aber auch an private Forscher,-innen mit **praktischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Pädagogik,** verliehen werden. Lehrer,-innen an öffentlichen und privaten Schulen und Institutionen werden in gleicher Weise berücksichtigt. Sind pädagogische Leistungen gemeinsam von mehreren Personen erbracht worden, so darf der Preis gemeinsam zuerkannt werden.

Der Preis der Peter-Hans Frey Stiftung wird jedes Jahr verliehen. Er beträgt in der Regel Fr. 10'000.—. Die nächste Preisverleihung findet im Herbst 1993 statt.

Begründete Nominationen werden an den Präsidenten der Stiftung, Dr. John Rufener, Rietstrasse 16, 8123 Ebmatingen, bis zum 30. April 1993 erbeten. Über die Bewerbungen kann keine Korrespondenz geführt werden. Wir bitten zudem, allfällige Unterlagen (z.B. Bücher, Arbeitsunterlagen, usw.) erst auf Verlangen der Stiftung zuzusenden.

Einzelnummern des Schulblattes können solange Vorrat bestellt werden bei:
H. Finschi, Lehrerfortbildung
Quaderstrasse 17, 7000 Chur
Tel. 081/21 27 35.

Neue Sportklasse in Ftan

Das Hochalpine Töchterinstitut Ftan wird zum Hochalpinen Institut Ftan. Hinter dieser Änderung steht ein neues Leitbild, das in den letzten Monaten intern erarbeitet und von der ausserordentlichen Generalversammlung verabschiedet wurde. Zur neuen Bezeichnung kommen gleich zwei wesentliche Schritte: **Neu sind Mädchen *und* Knaben im Internat willkommen. Und neu ist eine Sportklasse für Wintersport-Talente.**

Das Hochalpine Institut Ftan bietet jetzt die Möglichkeit, eine sportliche Karriere mit einer guten Ausbildung zu verbinden. Individualisierter Unterricht und spezielles Konditionstraining sollen als erstes mit einem Schwergewicht auf den Disziplinen Snowboard, Langlauf und Biathlon angeboten werden.

Die Sportklasse beginnt im August 1993; die Ausschreibung für junge Talente aus dem Engadin, der Schweiz und Europa ist vorbereitet. **Leistungsklassen für musisch, gestalterisch oder tänzerisch Begabte sollen in naher Zukunft entstehen.**

HOCHALPINES
INSTITUT
OTALPIN
FTAN
ENGADIN

Sportklasse in Ftan
Neuer Name, neues Logo, neues Leitbild